

der Klagen über die zur Verfügung stehenden geringen Mittel zu und verdrückt im nächsten Budget nach Maßgabe der Staatsfinanzen eine Erhöhung derselben in Aussicht zu nehmen. — Das Abgeordnetenhaus nahm den gesammelten Entwurf für den neuen Civilprozessordnung an.

Frankreich Die Blätter erörtern die Frage wegen der Auslieferung Santorodoffen Abdukt Willard die Ansicht verbreitet, Crisp verlangte die Auslieferung nur, um sich an Santoro wegen der Auslieferung der Dokumente an Sabatelli zu rächen. Die Delikte des gemeinen Rechts, die unter den Worten des Auslieferungsgesetzes figuriren, seien ein unzulässiger Vorwand. Die Auslieferung dürfte verweigert werden. Anlässlich einer Abstimmung in der Deputationskammer hatte beauftragt die Ordensrat der Ehrenlegion seine Demission eingereicht. Derselbe ist vom Präsidenten nunmehr angenommen worden. — Der „Gaulois“ macht sich den Scherz, als Kanzler der Ehrenlegion Gallimé Berier, der unlängst freiwillig die Präsidienwürde niederteig, vorgeschlagen. — Gegen das von der Kammer angenommene Epionagegesetz wütht die Bewegung täglich. Zahlreiche Gruppen von Interessenten werden zuhülfen des Vorstehers, werden um zu verhindern, daß der Senat den Gesetzesentwurf annehme.

Rußland. Die bulgarische Deputation ist an dem Tage in Peterhof empfangen worden, als Stambulow in Sofia an dem Todestage lag. Der antirussische „Regierungsbote“ meint, es habe sich nicht um einen Empfang, sondern nur um eine Verhüllung der Bulgaren gehandelt; auch sei angeführt der bulgarischen Deputation gegenüber eine gewisse Zurückhaltung bemerkt worden. Ganz richtig, man hat die freundliche Bewegung nicht offen zum Ausdruck gebracht, die Bulgaren sollen freieren und sich der Land um das allerbemerklichste dem Moskowierthum unterwerfen. In Stambulow, das noch in Rußland sehr wohl zu wohnen, ist ein wichtiges Hinderniß aus dem Wege zu tun Ziele gerückt, das schon Peter dem Großen und später der ehrwürdigen Katharina II. vor Augen schwebte und das in nichts geringeren bestand als der Verlegung der russischen Wehrkraft nach Konstantinopel und die Einverleibung des ganz in Afrika in das russische Reich. — Ohne weiteres läßt sich das freilich auch jetzt nicht machen, da müßten Oesterreich und England nicht sein, aber ein wichtiger Schritt dem Ziele ist getan und die Rückhaltung gegen die bulgarische Deputation führt nur in den offiziellen Telegrammen oder in äußerlichen Kundgebungen in Wahrheit besteht sie nicht. — Rußland ist entschlossen gegen Japan sehr energisch vorzugehen, wenn dieses nicht binnen Kurzem durch Räumung noch von ihm beiseite zu drängen Landgebiete, den Bestimmungen des Vertrages von Simonski nachkommen.

Italien. Nach Meldungen aus Rom wird Aisuntin des Gouvernors von Massana, Generals Baratieri gegen den 27. d. Mts. ernannt. Seine Reise bewachte die Pflege von Verhandlungen mit den maßgebenden Persönlichkeiten über die gegenwärtig dem Könige Menelli von Abyssinien in der nächsten Zukunft einzunehmende Haltung. Die Annahme mancher Blätter, daß dies auf eine Verunsicherung der Kolonie hindeute, sei gänzlich unbegründet. Gerade

gegenwärtig während der Regenperiode, sei jedes militärische Unternehmen Menelli gegen die Italiener ausgeschlossen und es begreife sich leicht, daß General Baratieri diesen Zeitpunkt für den geeigneten zu einer Reise nach Italien hält, um mit der Regierung in unmittelbaren Verkehr zu treten. Die Wirthschaft wiederum jedoch nicht die weit verbreitete Meinung, daß es gleichwohl in Kürze zu blutigen Auseinandersetzungen Italiens mit dem Negus von Abyssinien kommen dürfte. Im Gegentheil erscheint es ganz plausibel, daß der General Baratieri die Zeit der nothwendigen Ruhe benutzte, um sich neue Verhandlungsregeln für den möglichen Wechsele von ihm erwarteten Sturm zu holen. — Der Senat beschloß den von der Deputationskammer angenommenen Gesetzentwurf, den 20. September an dem sich vor 25 Jahren Rom unabhängig vom Papste erklärte, zum nationalen Feiertage zu erklären. Auch bei der Beratung im Senat griff Crispini in der Deputationskammer hervorragend in die Debatte ein und erklärte, in dem Kampfe zwischen Deutschland und dem Papste habe letzterer triumphiert, weil Italien die Stellung des Papstthums unangreifbar gemacht habe. Durch die Freiheit für die Friede zwischen Staat und Kirche ermöglicht worden. — Nach einem römischen Telegramm dem der französischen Regierung nahe stehenden „Temps“ wären in Folge der von der russischen Regierung hinsichtlich der absehbaren Mission ertheilten Erklärungen die Beziehungen zwischen Rom und Petersburg wieder gespannt geworden. — Über die Bekämpfung selbst wird dem Kaiserliche Gemeldet: Zwischen Rußland und Abyssinien bestehen noch Beziehungen einig großen Charakter; Rußland hat den Negus Menelli gerettet, Frieden mit Italien zu machen. Wen hat die obersächsische Deputation darauf hingewiesen, sie möchte sich nicht nach Paris begeben. Keine Sendung von Waffen nach Gebirg von Seiten Rußlands an Menelli erfolgen; man wird ihn eher zu wenig Gehalt leisten (dovon ist Rußland bekanntlich überhaupt kein Freund); Rußland strebt nicht darnach, das Protectorat über Abyssinien zu übernehmen. Diese Erklärungen sind, wie dem „Temps“ weiter telegraphirt wird, dem italienischen Minister des Auswärtigen Baron Blarino, vom russischen Geschäftsträger abgegeben worden. Wichtig ist die Bemerkung, so wäre sie für Italien allerdings ein erweiterter Anlaß zur Verlegenheit.

Spanien. Wiederum sendet der Marschall Martinez Campos ein Siegestelegramm von Cuba her. Bei Bayamo hat er nach demselben 3000 Aufständische vollkommen in die Flucht geschlagen. Von den Jangiranten wurden viele getödtet und verwundet auf Seiten der Spanier soll der Verlust an Mannschaften nur ein geringer gewesen sein, dagegen wurde ein General getödtet und drei Offiziere verwundet. Nach einem anderen Telegramm sollen jedoch gerade die Spanier die größten Verluste erlitten und total besiegt wurden.

Aisien. Aus Formosa finden sergetzt harte Kämpfe zwischen Japanern und Schwarzflaggen statt, in denen die Japaner zwar bisher immer siegreich blieben, jedoch oft recht hart bedrängt wurden und erhebliche Verluste erlitten.

Orient. Wie die „N. Fr. Pr.“ schreibt, scheint man auf Grund des Empfanges der bulgarischen Gesandtschaft durch den Baron in Peterhof sowohl eine Ausöhnung mit Rußland als auch die Anerkennung

Ferdinands seitens Rußlands zu erwarten. Eine internationale Regelung der Stellung des Fürsten Ferdinand kann dem Berliner Vertrage jedoch nur durch die Annahme der Florie erfolgen, alle übrigen Mächte hätten nur zuzustimmen. Die Florie wird dieses Recht nachdrücklich geltend gemacht, da man in Konstantinopel jetzt darauf besteht, daß die Florie allein zum Einmarschen in Bulgarien und Macedonien berechtigt sei.

Parlamentarische Nachrichten. Reichstagsabg. Gaas, der bekannte Sprachlehrer, erklärte, so wird aus Sitzung 1. S. gemeldet, in einer verächtlichen Besprechung den anderen lothringischen Abgeordneten, daß er sein Mandat niederlegen und in einigen Wochen nach Paris in Frankreich übersiedeln werde. — Bei der Landtagsversammlung in Zellow-Scharfenthenburg des 18. d. Mts. wurde der konservativ Radikale Baumbach Mitglied mit überzähliger Majorität gewählt.

Kann der Kaiser von der Kugel predigen? Die „Verf. Volksztg.“ schreibt: Mit dieser Doktorfrage beschäftigen sich hiesige theologische Kreise. Bedenklich ist der Kaiser zu sein, da die Predigten die Schriftgottrediennter sich in aller Form ab. Nun hat diese Schicksalsveranlassung in den Gedanken Kreisen gegeben zu der weiteren Frage, ob der Kaiser auch predigen würde, in der evangelischen Landeskirche die Kugel zu befeigen und ein Predigt zu halten. Während die Einen das für tadellos und nicht unheimlich und möglich halten, besprechen die Andern, daß er dies in der That doch könne, und zwar mit vollem Huz und Recht. Als summas epigramas, als esche und höchste Befehl der Landeskirche in er dazu ohne Zweifel berechtigt. Und wenn dagegen gesagt werde, er habe doch die Würde und Ordination nicht empfangen, so ist auch das kein durchschlagender Einwand. Einmal können in der evangelischen Kirche auch die Kandidaten sich predigen, ohne die höchsten Weihen empfangen oder gar die Ordination empfangen zu haben, aber ganz abgesehen davon berechtigt doch die kirchliche Stellung des Landesherrn als Bischof der Landeskirche in sich schon ohne weiteres zu allen Funktionen, welche dem Bischof obzuliegen zu haben.

Zum Verbandschlag auf Stambulow. Stephan Stambulow ist in der Nacht zum Donnerstag um 3 1/2 Uhr Morgens gestorben. Die größten Wunden, die er bei dem Attentat erlitten und die schließlich die Amputation beider Hände erforderlich machten, hatten ein heftiges Wundfieber herbeigeführt, dem er durch die Folgen der Zucker- und des starken Blutverlustes geschwächt Mann erlegen ist. Sein Tod bedeutet ein Sturmzeichen für ganz Bulgarien, selbst des Fürsten Ferdinand Thron ist dadurch ins Schwanken geraten. Heftige Gährungsinnerhalb des Volkes werden die unmittelbare Folge des Ablebens dieses großen Staatsmannes sein; seine Getreuen, die nach Tausenden zählen, werden nicht unterlassen seinen Tod zu rächen. Wie sich im Einzelnen die Geschichte Bulgariens entwickeln werden, ist nicht vorauszusagen, nur die eine Gewißheit besteht schon heute, aus der blutigen Saat werden blutige Früchte sprießen. Stambulow ist seinen Wunden erlegen, ohne noch einmal im Stände gewesen zu sein, seine Wörter zu bezeugen und seine Verdictmomente darzulegen. Aber immer unruhigener und offenkundiger wird die bulgarische Regierung für den Mord verantwortlich gemacht. Es fehlt nicht an Stimmen, die selbst den Fürsten Ferdinand nicht von jeder Schuld freisprechen und andeuten, daß dessen Knie nach Karlsbad mit der Ermordung Stambulows in ursächlichem Zusammenhang stehe. Wir glauben diesen Combinationen nicht; immerhin scheint sich Prinz Ferdinand doch äußerst bedrückt zu fühlen, denn schon ist das Gerücht verbreitet, er bedrückte die bulgarische Krone niederzulegen. Die bulgarische Regierung bemüht sich insofern, die räthselhaften Vorgänge bei dem Mordanschlag selber als harmlose Zufälligkeiten hinzustellen. Die Genannten hätten lediglich irrtümlich gehandelt, als sie statt des sterbenden Wördes den verfolgten Diener Stambulows ergreifen und verhaften. Glauben findet diese abenteuerliche Wähe in der ganzen civilisirten Welt nicht. Trotz alledem und gerade wohl wegen des allgemeinen laut ausgeprochen Verdachtes der Unthätigkeit veranlaßt die bulgarische Regierung ansehend umfassende Untersuchungen; daß aber dabei nichts herauskommen wird, ist klar. Den Thätern ist anheimend durch die mehrere Stunden verzögerte Kundschaft der Untersuchung Gelegenheit gegeben worden, ins heißen Woden der Wärdlichkeit zu fliehen und ins Ausland zu gelangen. Denn zwei Personen, gegen die sich der Verdacht, den Wort behangene haben vornehmlich richtet, sind in Sofia trotz gründlicher Vorforschung nicht aufgefunden worden. Die Vorgänge in Bulgarien und seine weiteren Schicksale hüllen sich in beforgniserregendes Dunkel und die Frage, Wähe man sich auf einen Bürgerkrieg in Bulgarien gelassen machen? kann schließlich heute von Niemand ohne Bedenken verneint werden.

Wegen der anlässlich der Ermordung Stambulow zu befechtenden Urtheile wird über Sofia der Verlagerungsstand verhängt werden. Die amputirten Hände Stambulows werden in Spiritus aufbewahrt werden.

Provinz und Umgebung.

↑ Rietleben, 16. Juli. Hier wurden die Schulen geschlossen, da Majera und Scharlach unter den Kindern herrschen. Diese Krankheiten haben seit etwa 14 Tagen so große Dimensionen angenommen, daß bis jetzt etwa 120 Kinder die Schule nicht mehr besuchen können. — Stenab, 18. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich heute Morgen in der Wathenower Straße vor dem Hause Nr. 10 zu. Zwei Kinder des Barbiers Wengel waren ausgehend, um etwas zu holen. Die Gährende Klara Wengel spielte nun mit einem anderen Kinde aus dem Jahrdamm und lief hierbei in das Fußwerk des Fußmanns Henning, wobei sie so unglücklich unter den schwer beladenen Wagen befallen geriet, daß die rechte Vorderwie Hinterrad über die Wärdernsorgte hinwegging. Der Arbeiter Wengel, welcher das schwer verlegte Kind hervor und brachte es zu den Eltern, wo auch alsbald ein Arzt eintraf, der leider nur den bereits eingetretenen Tod konstatiren konnte.

↑ Brotterode, 14. Juli. Weit stärker als zu Pfingsten war heute der Eisenbahnverkehr von Erfurt aus. Tausende und Aber-tausende zühen nach Friederichsroda, um von dort aus theils zu Fuß, theils zu Wagen den Weg über den Hüberg und den kleinen Inselfberg nach dem einstigen Städtchen Brotterode zurückzulegen. Eintheilung der Radfahrer, welche aus allen Richtungen der Wärdern beiseiterten, mochten, wie der „Saale-Fzt.“ geschrieben wird, heute wohl, gering gerechnet, 20,000 Menschen Brotterode aufgesucht haben. Hier und da züngelten noch die Flammen aus den Trümmern der erhaufen empor. Diese wurden von den Fremden nach Reiquiten aller Art durchwühlt; glühend heiße Pfostenläufe, Röhrengeräthe, theilweise auch noch Stüde der geschmolzenen Kirchengebäude wurden hervorgezogen. Um 11 Uhr begann im Schulgebäude ein tief ergreifender Gottesdienst. Die Glocken lönten den Kirchgang nicht einläuten, denn sie liegen zertrümmert im Schutt. Die armen Abgebrannten, welche in den noch erhaltenen Sälen, außerdem in den umliegenden Ortsteilen Klein-Schmalldalen, Finsterwalde, Herges, Seligenthal u. s. w. untergebracht sind, strömen herbei und füllen den Schulsaal und Pausen. Selbst die Treppe bis zum ersten Stockwerk hinauf war mit Anbängigen besetzt und Hunderte lauften auf der Straße den Worten des Geistlichen, welche durch die geöffneten Fenster hinausdrangen. Nachdem der Verklammert war, prägte Herr Pastor Knib-Brotterode, der gegenwärtig in Schmalldalen wohnt, über Jeremias 9, 19: „Ach, wie find wir so gar veröfthet und zu Schanden geworden! Wir müßten das Land räumen, dann sie haben unsere Wohnungen geschleift.“ Die Predigt wurde von dem häufigen Schludern der Anwesenden unterbrochen. Den Schluß des Gottesdienstes bildete der Anfang des Liedes: „Was Gott thut, das ist wohlgethan.“ Während die Abgebrannten beim Geben dankend ihrem Seelsorger die Hand drückten, versprach er ihnen, an jedem Abend eine Andacht halten zu wollen. Am Sonnabend waren die verflochtenen Lebereste der in den Zimmern umgekommenen 60 Jahre alten Wittwe Margarethe Wöfen aus dem Friedhofe verbeigete worden. Von der ebenfalls verbrannten 86 Jahre alten Wittve Eva Schmidt hatte man nur einige verkohlte Knochen aus dem Hauchschutt hervorgezogen. Sie wurden aus heute von Herrn Bürgermeister Räschner, in einer Scharke liegend, vorgezogen. Während des heutigen Tages trafen wieder viele Viebesgaben von Rab und Fern ein. Diese, sowie die Gelohnungen, werden im Verwaltungs-bureau, welches sich in der „Union“ befindet, in Empfang genommen. Außerdem ist wohl heute keiner der Fremden fortgegangen, ohne ein Geldstück in eine der verschiedenen Wästen ausgebracht Sammelbüchsen gesteckt zu haben. Gegenwärtig werden zwei Baracken erbaud, in welchen 300—400 Personen untergebracht werden können. Am Montag trifft Militär zum Beginn der schwierigen Räumungsarbeiten ein. — VERNBURG, 12. Juli. Tod im Götterdehnde liegend, ist gestern von Wärdern Schmittler beim Wähen ein Soldat aufgefunden worden, in welchem der vom hiesigen Bataillon wegen Fahnenflucht verurteilte Wärdener Wäz Wägne erkannt wurde. Ueber die Todesursache war noch nichts zu erfahren.

↑ Leipzig, 19. Juli. In der Wärdernerei von Wärdenerer & Sohn, S. Wärdern, ereignete sich gestern Nachmittag ein schrecklicher Unglücksfall. Der Arbeiter Schellenberg stürzte in den Gießofen und wurde verbrannt, beschießend erstickt herausgezogen. Wie das Unglück eigentlich hat geschehen können, darüber besteht noch nicht volle Klarheit. Schellenberg hat eine Schanze, die in den Ofen gefallen ist, herausnehmen wollen. Hierbei hat er wahrscheinlich das Liebergewicht bekommen oder er ist von den aufsteigenden Dämpfen bewußtlos geworden und in den Ofen gefallen.

↑ Mödern, 13. Juli. Gestern Vormittag meldete sich auf dem Polizeibureau das Schmalldalen Ertha Gars, 12 Jahre alt, und gab an, daß sie am 11. d. Mts. Morgens gegen 8 Uhr unter der Brücke in der Gähne Wärdern-Wärdern, auf der Grenze zwischen Mödern und

er mußte im Park sehr Wäse gesehen haben, es war dies der Fischer Wögt, er ist Ihnen doch bekannt?“

Yosfor antwortete nicht, er fühlte, daß sich ein neuer Schlag vorbereitete, er suchte augenscheinlich Zeit zu gewinnen, um eine Antwort zu finden, wie er denselben erfolgreich von sich abwenden könne.

„Sie haben an Wögt nach Bremen 500 Thaler gebannt, wollen Sie mir sagen zu welchem Zweck?“

„Es war im Auftrage der Baronin“, gab Yosfor schnell zur Antwort.

„Und was veranlaßt die Dame dazu, an den Fischergesellen 500 Thaler zu geben?“

„Ich glaube, es ist ein Vorhaben, welches der Baron dem Wögt früher verprochen hat, und die Baronin wollte das gegebene Versprechen ihres Gatten ehren.“

„Also weiter wissen Sie nichts, was vielleicht können Sie sich darauf wenn ich Ihnen Wögt gegenüberstellen werde?“ — Sie konnten bei ihrer Vernehmung nicht sagen, weshalb das Wögt so fromme Pferd des Barons gekauft habe, ich will Ihnen den Grund angeben, fuhr der Kommissar fort, ein Kartenblatt aus der Briefkiste nehmend, ichen Sie, Herr von Yosfor, diese Karte ist in der Wähe des „Fischer“ gefunden worden, also jedenfalls da hineingegeben worden, als das Pferd sich künnte. Sie bedauern heute, daß Sie nicht das Wäden haben ließen. Sie haben damit ein großes Unrecht begangen, und mir viele Wähe gemacht, mir ist es aber doch gelungen, ich habe das Kind bei Ihren Verwandten gefunden.“

„Wenn die Erde sich vor Yosfor geöffnet hätte, und alle Geister der Unterwelt wären emporgestiegen, Yosfor's Gesicht hätte nicht ein größeres Schrecken zeigen können, als es sich bei

den einzelnen Worten des Kommissars, „bei Ihren Verwandten ausorderte.“

Die Thür hatte sich geräuschlos geöffnet, ein Mädchen in der Tracht der Landkinder war ins Zimmer getreten, an der Thür stehen bleibend, welche sich wiederlautlos geschlossen hatte.

„Da, bei Ihren Verwandten habe ich das Kind gefunden“, wiederholte der Kriminalbeamte, schen Sie sich um nach der Thür, das ist die Klein ich ihre doch nicht?“ sagte der Kommissar im höchsten Tone hinzu.

Yosfor wandte sich um, als suchte er einen Halt, in der nächsten Sekunde stürzte ihm ein Blutstrom aus dem Munde. Der letzte Schlag hatte ihn zu unerwartet, zu mächtig getroffen, es war ihm nicht über ihn gekommen, daß er entlarzt, unrettbar verloren, daß der an dem Baron begangene Mord in nur seinen Einzelheiten erwiderte, daß an ein Entsetzen aus den Händen des Gefeges nicht zu denken, ein Fluchtversuch jetzt noch absolut unmöglich sei.

Und dies Erkennen, welches mit Wähe-schnelle über ihn gekommen, hierzu die vorhergegangenen Erregungen hier im Gerichtszimmer der unmäßig genossene Wein, hatten die Katastrophe herbeigeführt.

Der Kommissar war, „Kosf's“ rufend, zu Yosfor geeilt, er hatte ihn in einen ihn zugehobenen Stuhl niedergebracht er hatte dies so leicht, und doch so entschieden gethan, daß von Yosfor mißtrauen gefolgt war.

Der Semann und zwei Gerichtsdiener waren ins Zimmer getreten.

(Fortsetzung folgt.)



Dank.
Für die Beweise liebevoller Theilnahme beim Tode meines theuren Gatten sage ich meinen innigsten Dank. [2790]
Rosette Hoefler.

Bekanntmachung.
Die zum Jagd-terrain des **Gutbezirks Creipau** gehörigen Dämme, der **Kellerei**, sowie **Hölandsdam** an werden von **Kaufgütern** benutzt. Es wird dies wiederholt verboten. Ebenso die **Ausgänge** aus den **Gärten** auf **Rittergutgrundstücke**.
Personen, die davor abgetroffen haben, **2 Mark** Strafe zu zahlen. [2794]
Bertram.

Die **Obstnutzung** des **Altergauts Creipau** ist zu verpachten. [2795]

Zwangsvorsteigerung.
Sonnabend, 20. d. M. Vorm. 10 Uhr versteigere ich im **Casino** hier **1300 St. Cigarren**, 10 Pfd. **Kautabak**, u. 11 Pfd. verschiedene **Cigarrenspitzen**.
Merseburg, 18. Juli 1895. [2785]
Tauchnitz, Ger.-Vollz.

Zwangsvorsteigerung.
Freitag, den 26. Juli 1895, Vormittags 11 1/2 Uhr werde ich in **Schöpfungsdorf** an Ort und Stelle
3 1/2 Morgen Gärten öffentlich gegen Baarzahlung versteigern. Der Verkauf findet vorläufiglich **bestimmt** statt.
Versammlung in der **Gastwirtschaft des Herrn Große** zu **Schöpfung**.
Merseburg, 19. Juli 1895. [2800]
Meyer, Gerichtsvollzieh. er.

Restaurant.
In einem **Badeort Thüringen** verkaufe ich **Restaurant** mit **Conditorie, Kegelbahn** u. **großer Gartenwirtschaft** fruchtbarstalt. **F. A. Zeiger, Apolda.**

Das Wohnhaus **Post-Str. 4** zu **Merseburg** ist ertheilungsfähig bei **6000 M.** Anzahlung zu **verkaufen**. Die näheren Bedingungen sind auf meinem Bureau zu erfahren. [2791]
Scholtz,
Rechtsanwalt u. Königl. Notar.

Himbeerfakt,
frisch von der **Presse**. Montag früh bei
Thiele & Franke.

Neue blaue Kartoffeln im Ganzen und Einzelnen hat abzugeben
W. Schönfeld,
Palleische Straße 25, [2786]

Neue Sendung prima Stettiner Portland-Cement ist eingetroffen. Empfehle denselben in 1/2, u. 1/3 Tonnen, sowie ausgemessenen zum **billigsten Preise**. [2755]
K. Bergmann, Markt 30.

Zwei Bugochsen stark, gesund, **zugest. verkauft** [2792]
Ed. Klauss, Merseburg.

100 Stück fette engl. Fämmer in kleineren Posten u. im Ganzen **verkauft** **Nittig, Raschwitz** [2739]
b. Lauchhaldt.
(Ebenfallselbst ist eine **Viehwaage** abzugeben.)

Hühner ital., 94er Frühbrüt., v. M. 1.25 an, auf 10 St. 1 Freibühn Pröl. umf. **Wandmuth, Seiner, Hainstadt (Baden).**

Walchmaschinen **Sackschälmaschine, Handreden, Hobelbäcken** best. Construction emp. preiswerth
Goetze & Bruder,
Palle, Magdeburgerstraße 6.

Geschäfts-Übernahme.

Das von meinem verstorbenen Gatten seit 1881 betriebene und seit über 50 Jahren bestehende

Hôtel und Restaurant „Zum Palmbaum“

Oberburgstrasse 4,
führe ich in unveränderter Weise für meine Rechnung weiter.

Meinem Wanne in so reichlichem Maße betriebenes Wohlwollen bitte ich auch auf mich übertragen zu wollen und sichere meiner werthen Kundschaft sorgfältige und gewissenhafte Bedienung zu.
Die **Niederlage der Weingroßhandlung von Johannes Grün, Höllefernt, Gasse a./S. und Winkel i. Abingau** führe ich ebenfalls in alter Weise fort und halte ich die anerkannt **vorzüglichsten Weine** dieser Firma bestens empfohlen.
Merseburg, den 18. Juli 1895. [2789]

Eduard Hoefler's Wittwe.

Casino-Garten.

Sonnabend, den 20. Juli, Abends 8 Uhr
Gr. patriotisches Militär-Concert der **gesammten Kapelle des Kgl. Magdeburgischen Fü.-Regiments Nr. 36.**
Zur Aufführung gelangt u. a.: **Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870-71.** Großes Schlachtenpotpourri von Sarr.
Im Feldlager Kaiser Barbarossas, vorgetragen auf mittelalterlichen Trompeten.
— **Entrée à Person 30 Pf.** —
Dieses Concert ist das **IV. im Abonnement** und haben **Abonnementsbillets Giltigkeit.** [2784]
O. Wiegert, Kgl. Musik-Dir. Fr. Dockhorn.

Neu! Für nur **Mk. 6.** — (Fabrikpreis) werl. i. brillante, extra solid gebaute, 35 cm große **Concert-Zug-Harmonika** mit: 10 Tassen, 2 Registerklänge, 2 dopp. Böden, vollständ. ff. Klavierklang und Subalter, ff. Ausstatt., starken, breiten, ungetrockn. p. Holzungen, schöner, voller, dopp.-höriger Orgelmusik, gr. u. weit ausziehbar, 3 fach. Doppelbalg; jede Falte ist mit Stahlspitzen versehen, wodurch Beschädigung unmögl. wird. Großes, aus bestem Material gearbeitetes **Pracht-Instrument.** (Feine sog. Sport- od. Wartmaare). Jed. Käufer erh. auch eine neue praktische Schule zum Selbstlernen unsonst, wonach gleich die schönsten Töne, Tänze, Märsche, Choräle etc. gespielt werden könn. Umtausch gestattet. Garantiegeld wird beigefügt.
O. C. F. Miether,
Hannoversche Harmonika- und Musikinstrumenten-Fabrik in Hannover B., Steinbofstraße 19.
NB. Allen werthen Bestellen gebe noch 1 fl. Musikinstrument. unsonst, nur damit Sie sich von d. Güte u. Preiswürdigk. meiner Fabrikate überzeugen. sollen. [2753]
D. D.

Wichtig für Hausfrauen!
Annahme von **alten Wollstoffen** zur Um- arbeitung in geschmackvolle, waschliche Kleiderstoffe für Damen und Herren. **Muster** auf Wunsch gratis und franco
Otto Florstedt,
Eisleben, Breitestr. 105.

Flaggen und Dekorations-Artikel.
Franz Reinecke's Fahnenfabrik, Hannover.

! Gänsefedern!
!! Gänsefedern!!
!!! Gänsefedern!!!
Ich verende **vollständig ganz neue, graue Gänsefedern**, mit der Hand ge- schiffen, 1 Pfd. für nur **1 M. 20 Pf.** und dieselben in besserer Qualität 1 Pfund nur **1 M. 40 Pf.** in Probe-Poikoll mit **10 Pf.** gegen Postnachn. **J. Krass,** Bett- erbandlung in **Wrag 620 I.** (28hm.) Umtausch gestattet. [1470]

Mantelplüsche aller Art (glatt, Krümmen etc.), **Möbelplüsche, Leinenplüsche, Plüschedecken, Kleidersammete f. Kostüme** in reichster Auswahl liefert zu **fabrikpreisen**
E. Wegmann,
Füßschwederei und Färberei. **Wiesefeld.**
Muster bereitwillig franco gegen franco.

Hausierer!
Büchlein in **Weste** in allen Größen werden zu **äußerst. Preisen** abgegeben. Off. unt. **K. L. 859** „Invalidentant“ Leipzig erb.

Hosp. med. Schmidt,
Hannover, Luisenstr. 2.
früher Studierend. a. d. f. l. Univ.-Hospital. (allgem. Krankehaus u. Poliklinik) in Wien behandelt auschl. Haut- und **Unterleibs-Krankheiten, Schwäche- zustände.** Auswärtige brieflich.
Dafelbst für 1 M. Briefm. zu haben das Buch: **„Die Krankeiten“**, worin Jeder über sein Leiden selbst Auskunft findet.
Richard Kox, Duisburg a./Rh. [2440]

Nur 12 monat. aufeinanderfolg. u. je einer am
Ersten jeden Monats stattfind. gross. Ziehungen, in welchen jedes **Serien-Loos einen Treffer**

sicher erhält. Der Theilnehmer kann durch dieselben von d. in Treffern à Mk. **300 000, 400 000, 500 000** etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen
bis ca. Mk. **20 000, 15 000, 10 000** etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Prosp. u. Ziehungsalisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen **Mk. 120.** — oder pro Ziehung nur **Mk. 10.** — die Hälfte davon **Mk. 5.** — ein Viertel **Mk. 2.80.** Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-Stelle: **Carl Sacht, 2708** Köln a./Rh.

Existenz, Nebenwerb durch hochlobende Fabrikation größten Massenartikels. Wenig Kapital, großer Verdienst. Keine besondere Werkstat. belieh. vergrößerungsfähig. Großer Erfolg. Prospett gratis von **Peters & Co., Altona.**
Hohen Gewinn bietet die Fabrikation eines Patentartikels, dessen bedeutender Umsatz erwiesen ist und nur geringes Betriebskapital erfordert. Offerten erbet. sub. **H. W. 584** durch **Kudolf Woffe, Magdeburg.** [1897]

Dienst-Cautiionen in baar ohne besondere Sicherheit für solide Personen besorgt
A. v. Voss,
Magdeburg, Auguststr. 2.
Küdp. mit 20 Pf. erbeten.
Agenten und Provisions- Reisende werden gesucht von einer **Bremer Cigarrenfabrik** für Kaufleute und Wirthe. Offerten unter A. 1410 an Annoncen-Expedition **H. Achilles, Berlin SW.,** Kommandantenstr. 18 erbeten.

Postgebülßen- Prüfung.
Gewissenhafte Vorbereitung auf d. Postdienst. Person i. haufe. Preis gratis. **Salle, Leipzigstr. 33. E. Georgy.**
Vorbereitungsanstalt für die Postgebülßen-Prüfung, Handelsfach u. Communalverwalt. Aelteste, grösste und sicherste Anstalt. Ueber 1300 bestanden die Prüfungen. **Kiel.**
J. H. F. Tiedemann, Dir.

Für Damen bietet sich jederzeit und für jeden Ort lohnender Nebenwerb durch provisionell. Verkauf von **Kausfrier Seinen, Fischeugen, Bettzeug**, nach Mustern an Private. Gest. Offerten erbitet **Hermann Petzold, Weberei Bischofsberda 1309** (Sachsen).

Wäschrollen, Hobelbänke liefert in allen Sorten **M. Schll, Leipzig, Ranft, Steinweg 44.**
1000 Briefmarken, circa 170 Sorten, 60 Pf., **100** verschiedene überseische 2,50 Pf., **120** bessere europ. Briefe 2,50 Pf. bei **G. Schmeyer, Nürnberg, Auf. Laufst.**

Haar-Wasser.
Das Beste für **Haarleidende!** Das Mittel wirkt **härtend** und **erhalten**, reinigt u. **fördert** den **Haarwuchs** ungemein; selbst da, wo die **Haarwurzeln** fast **verrotten** u. **eingegangen** sind. Flacon à **1,50** und **2,50** bei **W. R. E. Boschel.**

Anerkannt bestes Klauenöl für Nähmaschinen und Fahrräder aus der **Klauenöl-Fabrik** von **H. Möbius & Sohn, Hannover** ist hier zu haben bei: **Otto Erdmann, Stufenstraße 4.**

Zöschener Milchhalle empfiehl täglich frische Milch, **Bohen von 10 Litern an, à 18 Pf.** u. **Bohen von 25 Litern à 12 Pf.** [2797]
A. Zacher,
Altenburger Schulpl. 2.

Frische Tafelbutter! **vert. franco** u. **Abnahme** in **Post**, netto **9 Pfd.** zu **M. 8,50**, in **25 Pfd.** **Stücken** zu **85 Pf.**, in **50 Pfd.** zu **83 Pf.** per Pfd. [1216]
W. J. Martens,
Kerbum bei **Stent, Dörfelnd.**

Mapeten!

Neueste Muster. Größte Auswahl. Billigste Preise.
Hermann Bischoff,
Halle a. S.
12 Muster franco gegen franco.

Strümpfe aller Art werden angewebt u. angefrickt, **baumwoll. Strümpfe** auch **verwaschene** — werden **blamant-** **schwarz gefärbt** — **3 Paar f. 1 M.** — **garantirt echt** beim Tragen u. **Waschen** durch **Georg Reinhardt, Naumburg Coale.**
Specialfabrik u. Versand-Geschäft (1738) für **Garne, Strümpf-, u. Fantasiewaaren** (Porto nur 25 Pf.).

Reine Südweine Porto, Madeira, Malaga, Sherry, Lacerime-Christi etc., direct importirt, hochfeine Qualität, **6 Flaschen M. 10, 12 Flaschen M. 17, 24 Flaschen M. 32** incl. Glas und Kiste franco und **zollfrei** jeder deutsch. Bahnstation gegen **Nachnahme**.
Richard Kox,
Duisburg a. Rhein.

Mundharmonika (Anfänger Concert). **Blasinstrument**, **56 Töne, Nr. 280 M.** **Mundharmonika** in **Stimmform**, 20 Töne, **1,50 M.** **Zug** gegen **Wind**, d. **Best.** u. **20 Pf.** für **Porto**, **Dreyer, Versandt-Haus, Hannover, Waisstraße.**

Srimmstecher, zugleich als **Operraglas** dienend, **unvergleichlich** auf **Reisen, Landfahrten, Theater** etc., **elegant**, mit **Vier**, **versteht**, um zu **räumen** für den **ausserordentlich billigen Preis** von **M. 2,50.**
Versand franco (Nachnahme 30 Pf. extra).
A. Kramschke, Berlin SW., Kommandantenstr. 48. [2512]

Mineralwasser-Apparate, **doppelverwend.** empfiehl à **M. 95.** **Man** verlange **Prospett.** [2709]
H. Held, Waidlingen, (Württemberg).

Wasserheilanstalt Borlachbad. Winter und Sommer.
Bad Kösen. **Dr. Schütze.**

Cine peri. Wirtschaftsmannsell f. j. 15. Aug. cr. Stellung auf ein **Out. cr. Erhebung** in **Waldwirtschaft**, **Baden u. f. w.** **Off. Off. u. R. H. 1081.** **Merseburg** erb. [2793]

Cine einj. möblirte Wohnung an **einzelnen Herrn** zu **vermieten** [2734]
Fl. Ritterstraße 6 a.

Kaiser Wilhelmshalle. **Montag, den 22. Juni cr.**
11. Abonnements-Concert, **22** ausgeführt vom **Musikcorps** der **Königl. Unteroffizierschule** **Wiesfeld** unter **personlicher Leitung** des **Musik-Directors** **Herrn Martens.** [2759]
Billets im **Vorverkauf** 30 a. d. **Casse** 40.

Für die Abgeordneten in Drotterode sind **ferner** ein- **gegangen:**
von **D. Güter** 6 M., **Gehemrath Haupt** 3 M., **Wirth** u. **Sohn** 3 M., **P. v. 1 M.**, **Wittne** **Wohr** 1,50 M., **B. M.** 3 M., **B. Berger** 75 M., in **Summa** bis jetzt **287,50 Mark.**

Um **weitere gültige Spenden** **bittet** **dringend** die **Kreisblatt-Expedition.**

